

Helden auf dem Prüfstand

VON A. JOEPEN-SCHUSTER

Planegg – Hartmut Schlauch hat ein ungewöhnliches Hobby: Er sammelt Helden. Mit seiner Kunstfigur, die zum gesellschaftspolitischen Rundumschlag ausholte, sorgte Kabarettist Helmut Schleich jetzt im Planegger Kupferhaus für ausgelassene Heiterkeit.

Selbsternannte und von der Allgemeinheit dafür befundene Helden wurden vom skurrilen Sammler Schlauch schonungslos auf den Prüfstand gestellt. Durch Wandelbarkeit und Witz bewies sich Helmut Schleich in den vielen Rollen seines „Helden-Panoptikums“ wieder einmal als Meister des Typenkabarets.

Auf der Bühne steht ein riesengroßes Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die letzten beiden Weltkriege. Aber wie setzt man eigentlich ein Denkmal für Menschen, die einem „kriegsähnlichen Zustand“ zum Opfer gefallen sind? Kriegsminister zu Guttenberg bekommt gleich mehrfach sein Fett weg: „Everybody's Depp“ sollte doch als „Strahlemann“ lieber mit dem Castor-Transporter

durch Deutschland fahren, und überhaupt müsse zunächst einmal ihm ein Denkmal gesetzt werden. Zu Guttenberg sei schließlich der erste Minister seit '45, der den Deutschen den Krieg „erklärt“, will sagen, das Wesen des Krieges verständlich zu machen verstehe.

Schleichs Zynismus kennt keine Grenzen. Was hat zum Beispiel der Papst in „Ottis Schlachthof“ zum Thema „Kinderschändung“ zu sagen. Er lässt ihn mit treffsicherem Gestus um Verständnis dafür werben, dass manches auf der Strecke bleiben muss, wenn man sich mit einem Ablass-Schwindel im 14. Jahrhundert zu beschäftigen habe.

Böse, böse, aber so ist der Schleich, und das Planegger Publikum wusste den hintergründigen Humor hörbar zu schätzen. Auch den im Stillen verborgenen Helden setzt Hartmut Schlauch alias Helmut Schleich in seinem aktuellen Soloprogramm ein Denkmal. Zum Beispiel dem Schwan: „Er ist das ganze Leben mit nur einem Partner zusammen. Welcher Mensch würde das schon machen.“